



Sehr geehrter Schirmherr und Senator Ties Rabe,
sehr geehrter Herr Bressau als Vertreter der Schulbehörde,
lieber Hanno Rinke,
lieber Heiko Reich,

liebe Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und – Gott sei Dank gibt es ja auch noch geschlechtsneutrale Pluralwörter – liebe Eltern und sonstige Gäste!

Ich begrüße Sie alle ganz herzlich im Namen der Guntram und Irene Rinke Stiftung, als deren Vorstandsmitglied ich auch in diesem Jahr in der Landesjury des Wettbewerbs sitzen durfte. Für die Jury war es allerdings wieder – oder nach meinem Gefühl dieses Jahr sogar ganz besonders – schwer, sich bei diesen vielen und so unterschiedlichen Texten auf nur EINEN Siegertext in den verschiedenen Altersstufen einigen zu müssen.

Es war zwar nicht ganz so schlimm, dass wir den Siegertext auslosen mussten – aber es tut uns allen sehr leid, dass so viele schöne Texte nicht auch den Preis gewinnen konnten.

Das diesjährige Motto „Im Netz“ hat eine bewundernswerte Fülle von sehr schönen und sehr unterschiedlichen Texten hervorgebracht:

Es gab Liebesgeschichten, Krimis, Science Fiction, Märchen, Geschichten über persönliche Erfahrungen oder außerordentliche Ereignisse, Satiren, Reflexionen, manches lustig, manches geradezu philosophisch tiefsinnig...

Und was gibt es da nicht alles für „Netze“!!! Da wurde natürlich vor allem das Internet assoziiert, oft auch das Fischernetz; aber es gibt auch Texte zum sozialen Netz, das Tor-Netz im Sport, das Stromnetz, das Einkaufsnetz, Kartoffelnetz, eine Netzstrumpfhose, einen Netzbeutel und in einem Gedicht wird sogar auf das Haarnetz und die Netzhaut verwiesen – und dieses Gedicht von Lara Sophie Horstmann endet mit einer Moral, die auf die meisten Texte passt.

Ich zitiere Lara Sophie:

Die Moral von der Geschichte'

Mit Netzen anlegen sollte man sich nicht!

Da machst Du nur den Flieger

Und die Netze sind die Sieger!

Ich persönlich habe auch wieder etliches gelernt aus diesen Texten: Das mir bis dahin unbekannte Spiel „Fortnite Battle“ ist offenbar für Jungen eine dieser potenziellen Gefahren im Netz, vor denen man vielleicht doch lieber den Flieger machen sollte; bei den Mädchen scheinen eher Instagram oder Vlogs – also Videoblogs – gefährlichen Sucht-Charakter zu haben!

Und die Setzung von Kommata ist leider ziemlich selten geworden und hat das Lesen der langen Sätze oft etwas erschwert.



Die Guntram und Irene Rinke Stiftung finanziert nun bereits zum 5. Mal den Schreibwettbewerb KLASSEnSÄTZE der Hamburger Schulbehörde. Und die große Resonanz, den dieser Schreibwettbewerb vor allem bei den Jahrgängen vier bis neun hat, zeigt, dass hier auch ein Bedarf besteht.

Kreatives Schreiben kann viel Spaß machen, wie bereits der Schulsenator Ties Rabe ja eben schon so enthusiastisch dargestellt hat... Es regt zur Entwicklung der eigenen Originalität an, aber auch zur Disziplin der sprachlichen Überarbeitung der eigenen Produktion – vielleicht – und da spreche ich im Namen der Jury – auch mal zur Kürzung eines Textes!

Doch der Wettbewerb setzt ja nicht nur auf das Schreiben selbst, sondern will auch die **analytischen Fähigkeiten** stärken: Wieso finde ich den einen Text besser als den anderen? Gibt es da doch einige objektive Kriterien, auf die sich die Klasse bei der Wahl des Klassensiegertextes einigen kann – vielleicht erst nach heftiger Diskussion, bei denen sich dann oft erst die entscheidenden Argumente herausgeschält haben???

Und dann werden der Klasse auch **soziale Fähigkeiten** abverlangt, denn die Schüler müssen eventuell gegen den Text der besten Freundin, des besten Freundes stimmen, schließlich kommt es ja allen zugute, wenn der Siegertext für den Schulsieg geeigneter erscheint. Das erfordert wirklich das Ringen um eine „beste Lösung“ für alle und das Hintanstellen eigener Interessen – etwas, was wir uns sicher alle ja auch von den Politikern immer erhoffen.

Und zum Abschluss ein Wort in eigener Sache:

Wohl fast alle Stiftungen in Deutschland haben zur Zeit Finanzprobleme, denn die meisten Stiftungen arbeiten ja eigentlich mit den Zinsen des Stiftungskapitals. Und – wie sich vermutlich auch bei den Schülern rumgesprachen hat, zumindest bei denen, die noch ein Sparbuch haben (früher ein beliebtes Geschenk der Großeltern) – seit Jahren gibt es so gut wie keine Zinsen auf das Sparvermögen. Insofern ist leider auch die Rinke-Stiftung wie schon in den letzten Jahren auf Zustiftungen angewiesen, die Hanno Rinke, der Gründer dieser Stiftung, die er nach seinen Eltern benannt hat, immer sehr großzügig geleistet hat und auch diesmal wieder großzügig leistet. Dafür sei ihm an dieser Stelle doch auch einmal ganz herzlich gedankt.

Die Rinke-Stiftung vergibt seit drei Jahren einen Sonderpreis, die Silberne Rinke, für einen besonders gelungenen Text bei den SprachEinsteigern, also den IVK-Klassen, die Deutsch in einem Schuljahr lernen sollen.

Diesen Preis erhält dieses Jahr Andrei Marica für seinen Text: „Kartoffelnetz“, der gleich auch vorgetragen wird.

Der Text erschien uns besonders originell – wenn auch ein bisschen „napoleonisch“, weil er damit endet, dass eine kleine, clevere Kartoffel „eine ganze Armee“ braucht, „um die Welt zu erobern“. Wir hoffen, dass Andrei auch noch friedliche Lösungen findet, die Welt für sich zu erobern.

Herzlichen Glückwunsch, Andrei!